

Antliche Nachrichten.

Infolge der vom 11. bis 13. März mit 152 Schulpflichtigen abgehaltenen Vorprüfung sind u. a. Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Bracher, Theodor, von Nütth, Krauter, Jakob, von Derschleibach, ...

beigeförmt Volk bereite dem Fürsten eine wahrhaft ergreifende Begrüßung. Es umringte den Wagen und brachte nicht endende Hochrufe dar, sobald die Pferde auf der Schloßbrücke scheuten, der Wagen anhielt und der Fürst auf einige Minuten aussteigen mußte. Das Volk durchbrach die Kette der Schutzhute und begrüßte den Fürsten mit anhaltendem Hurrah. Fürst ...

Deisterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. Hierher berichtete Aeußerungen des Kaisers Wilhelm betätigen, in den vertrauten, innig freundschaftlichen Verhältnissen Deutschlands und Deisterreich-Ungarns werde durch den Kaiserwechsel nichts geändert. Das innige Verhältnis zu Deisterreich bilde nach wie vor die Grundlage der deutschen Politik bis an den Pränzipien feststehend.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39

Dienstag den 1. April 1890.

59. Jahrg.

Stuttgarter Fournierhandlung. Edel Glas- u. Ufandfr. J. Gypinger. Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahn-Operationen, Plombieren etc. bei billigster Berechnung. F. Brunk, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstr. Täglich zu sprechen.

Badnang. Prima ferbische Zwetschgen Paul Henninger.

Badnang. Mein Spitzwegerich-Brustsaft in Flaschen à 50 Pf., sowie meine Spitzwegerich- & Malz-Bonbons à Paket 20 Pf. sind altbewährte vorzügliche Mittel gegen Husten & Heiserkeit. Paul Henninger, Conditior.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin von Grossfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenzollern, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. Feinster Sekt. Gegründet 1826.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

Anerkannt beste Fabrikate

Unterweischach. Sehr schönen reich bewurzelten Bux zu mehreren Gartenanlagen hat sofort zu verkaufen Gottl. Wahlenmaier, Gärtner.

Völkenshofen. Eine neumeltige Kuh und eine kräftige Kalbel hat zu verkaufen Outsbesther Walz.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den Murrthal-Boten mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

9. Hirschkstr. 9. Stuttgart. 9. Hirschkstr. 9.

S. Ebstein

empfehlst seinen bedeutenden Vorrat in fertigen eleganten Herren- und Knaben-Kleidern zu folgenden sehr billigen Preisen:

- Neberzieher in Diagonal, Bukskin, Cheviot und Kammgarn in den neuesten besten und dunklen Farben, von 11 1/2, 14, 17, 21, 27 bis 40 M.
Joppen-Anzüge in den neuesten Fustkins und Kammgarnstoffen von 11 1/2, 13, 17, 20, 25-40 M.
Gehrod- & Jaquets-Anzüge in Kammgarn und Diagonal, wie nach Maß gearbeitet, von 25-50 M.
Schwarze Hochzeits-Anzüge in Ia. Tuch oder Kammgarn von 25-50 M.
Knaben-Anzüge für das Alter von 2-16 Jahren von 2, 3, 4, 5, 6-18 M.
Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt, von 5, 6, 7, 9-14 M.
Ausgangs- & Arbeits-Hosen von M. 1. 75 an.
Ausgangs- & Arbeits-Joppen von 2-6 M.
Joppen in Buckskin, Eden und Diagonal von 7, 6, 9, 11, 12-18 M.
Blau 1/2 Leinen Ia. Ueberkleider für Maschinenschlosser u. Mechaniker in Normal-Fassons, auch mit geraden Taschen, v. 4 1/4 M. an.
Konfirmanden-Anzüge in ganz dunkel □ Buckskin, Diagonal oder Kammgarn, schon von 8, 9, 10, 12, 14, 18 bis 30 M.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens zu sehr mäßigen Preisen. Fildclappen zu jedem Kleidungsstück.
Stuttgart. 9. Hirschkstr. 9. S. Ebstein.
NB. Bei Einkauf von M. 30. - wird das einfache Bahnbillet wiedervergütet.

Hamburg - Amerikanische Packefahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt in 7 Tage. Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Havre-New York, Hamburg-Westindien, Stettin-New York, Hamburg-Havana, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico. Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, C. Weissmann, G. Holzwarth, Badnang. G. Rachel, A. Kurz in Murrhardt Georg Meyer in Winnenden. (Str. 962.)

Badnang. Wohnungsveränderung & Empfehlung. Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an bei Hrn. Küfer Schenk in der innern Hof-Vorstadt wohne. Mache meine werthen Kunden, sowie auch meine Nachbarschaft zugleich darauf aufmerksam, daß ich eine reichhaltige Musterkollektion von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Stoffen für Frühjahr und Sommer stets auf Lager halte und lade zu gutigem Besuch ergebenst ein. Joh. Seitter, Herrenklidermacher-Geschäft. Garantiere für eleganten Sitz und vorzügliche Arbeit. Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei Obigem.

Badnang. Künstliche Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen und Plomben etc. werden gut und billig ausgeführt. A. Gix.

Badnang. Farben trocken und in Del abgerieben, fertig zum Anstreichen. Pinsel, Seim, Bimsstein, Glaspapier; Gierfarben in verschiedenen Mängen. Wafschblau & Creme-Farben. Asphalt-Lack, Damar-, Copal- & Möbel-Lacke. Leder- & Politurlacke. Bernstein-Fußboden-Lacke mit und ohne Farbe.

Tapeten auf Lager in schöner Auswahl und billigen Preisen. Sehr schöne Oelfarben-Druckbilder billigt bei A. Rißling, Maler.

Verbesserte Liliennmilchseife von Bergmann & Cie., Berlin & Frkf. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weissen Teints unersäglich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à Stk. 50 Pf. bei Apotheker C. Völl.

Oppenweiler. Eine größere Partie schön erhaltener Apfelbäumchen Ebinger. hat abzugeben Zell. Schönen reinen Graband, zu jeder Bauart geeignet, liefert fortwährend Andreas Marx.

Unterweischach. Lehrlings-Gesuch. Einen wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre, auch kann ein jüngerer Arbeiter eintreten bei Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Unterbrüben. Lehrlings-Gesuch. Ein jüngerer Bursche, welcher Lust hätte, die Sägerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Stelle bei Sägmüller Belz.

Oppenweiler. Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei M. Dietrich, Schuhmacher. Unterbrüben. Ein Lehrling Küfer Henning. Visitenkarten werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsbatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. - Die Gerichtsungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung, betreffend die Musterung u. Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang.

In Gemäßheit des § 62 der Wehrordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplane die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang durch die Ersatzkommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden und daß hierzu zu erscheinen haben: 1) auf dem Rathhaus in Murrhardt am Dienstag den 22. April d. J. ... 2) auf dem Rathhaus in Backnang am Mittwoch den 23. April d. J. ... 3) auf dem Rathhaus in Backnang am Donnerstag den 24. April d. J. ... Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Backnang zur Musterung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1870/90, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1868 und 1869, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden. Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden. Ist diese Verurteilung in bösllicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach § 19-23 des Reichsmilitär-gesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unrichtige Wehrpflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächst-folgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet (Wehrordnung § 26 und 66). Zurückstellungsansprüche werden nicht bräufichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzkommission vorzuladen. Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsort sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen auch ihre Lösung- und Feststellungs-Akte. Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zuchthaus- oder Arbeitshausstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafschreiben einzulenden, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichtige der Altersklasse 1870 am Freitag den 25. April, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Backnang in Gegenwart der Ersatzkommission statt. Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hierbei frei gestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Civil-Mitglied der Ersatz-Kommission gezogen. Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1870/90, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk feststellungspflichtig sind (Wehrordnung § 25 und 26) die Vorladung zur Musterung mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie hierbei reinlich gewaschen und mit sauberem Leibweitzzeug versehen unentbehrlich zu erscheinen haben, die Eröffnungsurkunden derselben müssen spätestens am Montag den 14. April d. J. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintommen, widrigenfalls solche mittelst Wirtboten abgeholt werden. Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreserveisten 1. Klasse, der Reserve und Landwehnmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobil-machungsfall wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Bescheide bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinberechtigen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-verhältnisse der Prüflinge genau schildert und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzulenden. (Vergl. auch obenamt. Bekanntmachung vom 25. März 1890, Murrthalbote Nr. 29.) Für diese Zeugnisse ist sich der vorgezeichneten Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §§ 118 Biff. 3, 120 Biff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung besonders aufmerksam gemacht. Schließlich wird auf die obenamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend den Gesellungsort der Militärpflichtigen, aufs neue zur Nachachtung hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzfristig oder schwerhörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. vor-zulegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachsichtige Militärpflichtige vorzulegen. Die Rekrutierungstammrollen sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen. Die Geburtslisten und die Belege zu den Stammrollen sämtlicher Jahrgänge sind von den Ortsvorstehern zur Musterung mitzubringen. Den 28. März 1890. K. Oberamt. Sch ü z.

Befugung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Mißbrand gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) sowie des Art. 1 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Mißbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Regbl. S. 253) und auf Grund der Vollziehungs-verfügung zu erstem Geleg vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) wird hieburh verfügt, daß für das Jahr 1890 für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pf., für jeden Esel, Maultier, Mauloch, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pf. zu entrichten ist. Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten. Für die Besorgung der örtlichen Einbringer der Beiträge sowie der Oberamtspfleger sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Regbl. S. 439) maßgebend. Stuttgart den 17. März 1890. Mit Bezugnahme auf obige Verfügung wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 14 der Verf. v. 23. März 1881 (Regbl. S. 196) durch den Gemeindefleger nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß bis zum 10. April sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt sein und vom 10.-16. April das Verzeichnis öffentlich aufgelegt sein muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgezeichneten Anzeige zu machen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Eintrags der Beiträge der Viehbesitzer sind die Bestimmungen der §. 9, 10, 63, 65, und 57 des Reichsgesetzes (Reichsges.-Bl. 1880 S. 153 ff.) ortsbilich zu veröffentlichen. Die nötigen Formulare sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen. Den 29. März 1890. K. Oberamt. Sch ü z.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Befolgungen der Schullehrer vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Table with 5 columns: Quartal, Datum des Markttag, Nummer des Amtsblatt, Gewicht pro Scheffel, Preis pro Centner. Rows 1-4 showing quarterly data for 1889 and 1890. Summary row: Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Centner 6 M. 94 Pf., 1 Scheffel 10 M. 03 Pf.

Backnang den 29. März 1890.

K. Oberamt. Sch ü z.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, ihre Sportelrechnungen vom letzten Quartal samt den angefallenen Sporteln, bezw. entsprechende Fehlanzeigen spätestens bis zum 6. d. Mts. hierher vorzulegen. Badnang, den 1. April 1890. K. Oberamt, Schü. z.

Die Ortsvorsteher werden an die alsbaldige Vorlage der in § 22 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 vorgeschriebenen Lohnnachweisungen von Regiebauarbeiten bezw. entsprechender Fehlanzeigen hierdurch erinnert. Badnang den 1. April 1890. K. Oberamt, Schü. z.

In dem Konkurse

über das Vermögen des Friedrich Fellmeth, Webers in Gottenweiler, ist von dem Gemeinshuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der §§ 188 und 189 der Konkursordnung gestellt worden, wovon die Konkursgläubiger desselben mit dem Ansuchen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht niedergelegt sind. Den 29. März 1890. Gerichtsschreiber Lohmüller.

Kontrollversammlung betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Bezirkskommandos Hall vom 28. d. M. (Murrthalbote Nr. 38) versteht man sich zu den Anwaltsämtern, daß sie die in ihren Parzellen befindlichen gestellungspflichtigen Mannschaften auf die am Samstag den 12. April, vormittags 9 Uhr in der Turnhalle zu Badnang stattfindende Kontrollversammlung besonders aufmerksam machen. Den 31. März 1890. Stadtschultheißenamt. G. d.

Bekanntmachung

Diejenigen Grund- und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken oder Gebäuden, sowie diejenigen Gewerbetreibenden, bei deren Gewerbebetrieb eine die Abänderung des Steuer-Katasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, werden aufgefordert, hievon spätestens bis 5. April d. J. beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen. Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Den 31. März 1890. Stadtschultheißenamt. G. d.

Aufforderung zur Steuerabrechnung

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, von heute ab bis zum 15. d. Mts. ihre Steuer pro 1. April 1889-1890 mit der Stadtpflege abzurechnen. Den 1. April 1890. Stadtschultheißenamt. G. d.

Stadtfuhrwerk

Der Afford über das Stadtfuhrwerk hat die gemeinderätliche Genehmigung nicht erhalten, weshalb am nächsten Mittwoch den 2. April d. J. vormittags 10 Uhr, eine nochmalige Verhandlung auf dem Rathaus stattfindet. Den 1. April. 1890. Stadtpflege: Springer.

Holzmarkts

Zur Beschickung des am Mittwoch den 2. April hier stattfindenden namentlich mit Pfählen, wird eingeladen. Stadtschultheiß Härtner.

Holz-Verkauf

Die Gemeinde verkauft im Nordwald aus Schlag 11 beim Frühmehlböf am Dienstag den 8. April 1890 von vormittags 9 Uhr an: Stammholz u. zwar 89 Eichen bis zu 7,5 Fessm., 8 Buchen und 43 Birken, am Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. April, je von morgens 9 Uhr an. Auf u. Brennholz: 17 Rm. eichenes Nutholz, 213 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 24 Rm. weißbuche, 121 Rm. birchene, 9 Rm. alpine Scheiter und Prügel, 9000 eichene und gemischte Wellen, am Schluß des zweiten Tages 16 Nummern Stammholz und 15 Nummern Windwurf. Das eichene Nutholz kommt ganz am Mittwoch den 9. April zum Verkauf. Zusammenkunft je am Frühmehlböf. Abfuhr günstig. Stadtschultheiß Häffner.

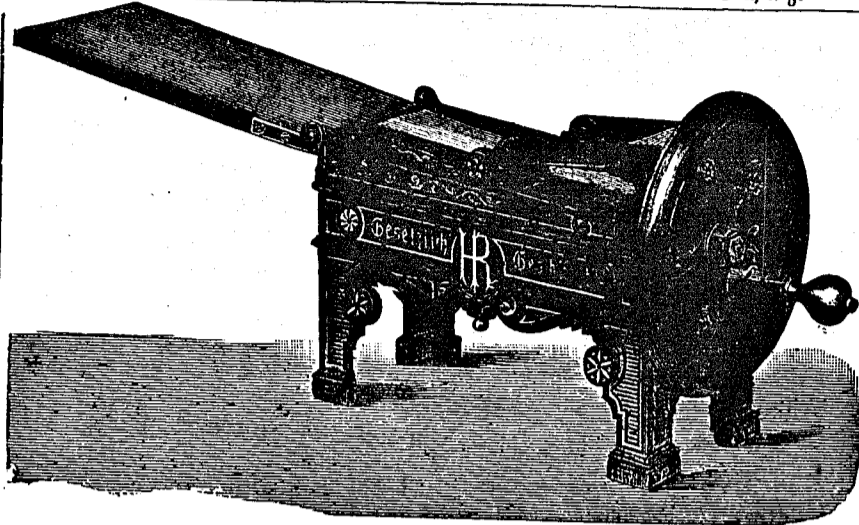
Bau-Akkord

Nachstehende Bauarbeiten zur Erbauung einer Scheuer sollen im Afford vergeben werden: Grabarbeit 120 M., Maurerarbeit 4000 M., Schreinerarbeit 269 M., Gipfelerbeit 140 M., Schlosserarbeit 130 M., Glaserarbeit 80 M., Anstricharbeit 90 M. Eisenlieferung: Tragbalken und Säulen 400 M. Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen können bei Unterzeichneter eingesehen werden, wofelbst auch die Diserte längstens bis 2. Donnerstag den 3. April, abends 4 Uhr, eingereicht sein müssen. Die Eröffnung der Offerte und Uebertragung der Arbeiten findet zu gleicher Zeit statt. Den 31. März 1890. U. A. Stadtbaumeister Deufel.

Hustenbeschwerden ver-

schwunden selbst in hartnäckigsten Fällen am besten und dauernd durch Schrabers Traubenbrusthonig. In Flac. à M. 1, M. 1,50 u. M. 3. In den Apotheken zu: Badnang (Untere Apotheke), Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf. (u)

2 Schaffkühe, darunter eine großträchtig, gegen Verzählung zum Verkauf. Zusammenkunft um 2 1/4 Uhr in der Wohnung des Gerichtsvollziehers.



Rudelschneidmaschinen in hochfeiner Ausführung, sowie alle übrigen Haushaltungsmaschinen in den neuesten Modellen empfiehlt zu den billigsten Preisen C. Sahn, Mechaniker.

Zu der bevorstehenden Saison zeige den Empfang sämtlicher Neuheiten in Herren- & Knabenhüten (in allen Farben) ergebenst an und bitte unter Zusicherung billigster Bedienung um geeigneten Zuspruch. Konfirmanden-Hüte, elegante Formen extra billig. Ferd. Kapphan.

Für Frühjahr und Sommer ist mein Lager in fertigen Schuhwaren auf das Beste eingerichtet, empfehle deshalb selbstangefertigte Zugstiefel und Zugschuhe, Zengschuhe für Herren und Frauen, große Auswahl in Kinderstiefeln und Schuhen bei billigster Berechnung. Achtungsvoll Wilhelm Langbein, Schuhmacher.

Zu gegenwärtiger Jahreszeit empfehle ich mich einer verehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts im Leim- und Kaltfarb-Weißfäuen sowie im Oelfarbanstrich, Vergolden von Pfählen und allen andern Maler-Arbeiten. Karl Engert, Zimmermeister.

Waldrems. Einem werten Einwohner hier u. auswärts zur Nachricht, daß ich hier eine Bau-, Möbel- und Sessel-Schreinerei errichtet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusicherung guter und billiger Anfertigung. Einem werten Kundschaft freundlichst entgegengehend. Achtungsvoll Gottl. Sanzenbacher, Schreinermeister.

Badnang. Dienstag den 1. April. Setze ich eine große Partie prima Norddeutsche Sessenschweine im Gasthaus z. Stern einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schwab aus Künzelsau.

Unterweischach. Ein 11 Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen Maurer Wiesenmaier.

Badnang. Sehr gute rote Saat- und Speise-Kartoffel sind fortwährend zu haben bei Joh. Reichenecker.



Unterweischach. Ein 11 Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen Maurer Wiesenmaier.

Spiegelberg. Traueranzeige. Tiefbetäubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter Karoline Merkle, geb. Fider, nach schwerem Leiden Sonntag morgen 5 1/4 Uhr sanft verschieden ist. Beerdigung: Dienstag nachmittags 1 Uhr. Um stille Teilnahme bitten der trauernde Gatte: K. Merkle mit seinen 4 Söhnen.

Rotgerberei zu verkaufen. In einem verkehrsreichen Städtchen Württemberg, an einer Bahnlinie gelegen, ist eine neu eingerichtete Rotgerberei mit Scheuer wegen Kränklichkeit des Besitzers sogleich zu verkaufen. Die Einrichtung besteht in 2 Schern, 9 Stück Oberlederfarben und 4 Stück Sohllederfarben, 2 Stück Sohlledergruben, 1 Abwässergrube und 2 Abfließleitungen. Für einen tüchtigen Gerber wäre sehr günstige Gelegenheit geboten, sich mit einer Anzahlung von ca. 6000 M. eine sichere Existenz zu gründen, da eine sehr gute Hauswirtschaft auf dem Geschäft ruht. Nähere Auskunft erteilt Wagner Beck, Badnang. Unterweischach. Einem neuen mittl. Stärke und einen Pfingst dem Verkauf aus W. Münz, Schmiedemeister.

Badnang. Schönen Sommerweizen, Gerste, Widen und Welschkorn empfiehlt Louis Vacher. Unterweischach. 10-12 Simri schönen Saatwiden hat zu verkaufen Christian Freg.

Badnang. Alle Sorten Oelfarben frischfertig, trockene Farben Leinöl Terpentinöl Möbellack Eisenlack Fußbodenlack Politur Leim Pinsel Schellack und Weingeist, sowie Stofffarben zum Bequemem Selbstfärben von Kleiderstoffen jeder Art empfiehlt zu billigen Preisen Alb. Bauer. Murrhardt. 200 Stück Bauholz auf dem Stock III., IV. und V. Klasse hat zu verkaufen Karl Wieland, Schmied.

Badnang. Von heute an kann von meinem Garten im Zwischenacker unentgeltlich Erde abgeführt werden. Bäcker Dürr.

Badnang. Von den besten guten Anderseu-Kartoffeln hat noch abzugeben Fr. Kumberger.

Badnang. Saatkartoffel sind zu haben im Engel. Ca. 10 Zentner

Badnang. Heu & Dohnd hat zu verkaufen Wagner Beck.

Tagessübersicht

Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang. Zu Ehren des 75. Geburtstages des Fürsten Bismarck findet seit Jahren am Dienstagabend eine gefällige Vereinigung in der Restauration Daut statt; auch von hier gehen am Dienstag Telegramme der Glückwünschung nach Friedrichruhe. Badnang. Nach einer Mitteilung an Herrn Stadtschultheiß G. d. hier wird das Komitee für die Erbauung einer Eisenbahnlinie Plochingen-Schorndorf-Murrhardt-Badnang-Unterweischach - Badnang nächsten Donnerstag nachmittags hier im Saal z. Engel eine Versammlung abhalten. Vorstand desselben ist Herr Stadtschultheiß Frij in Schorndorf. Wir brauchen wohl kaum zu berühren, daß allen die sich hier für interessieren, der Besuch der Versammlung offen steht, zudem wird eine zahlreiche Beteiligung aus dem Weiskacher und Müdersberger Thal zu erwarten sein. Am geitigen Sonntag drohte auf der Platte ein Waldbrand auszubrechen, der jedoch durch das rasche Eingreifen der Bewohner des Seehöfz gelöst wurde. Ein böser Wube soll Schuld an dem Entsetzen tragen. Die neu aufgestellte 30. Kavalleriebrigade in Saarburg (Lothringen) erhält bekanntlich der k. württ. Generalmajor Graf v. Zeppelin, unter Kommandierung nach Preußen. Diese Brigade besteht aus dem 7. Mannen- (I. 3. in Saarbrücken, 1870 viel genannt), dem 11. Mannen- (bisher in Pörlberg) und dem bayerischen Chevaulegers-Regiment in Saargemünd. In der Hauptversammlung des Württ. Rennvereins wurden die Propositionen der Rennen für 1890 dahin abgeändert, daß im Frühjahr (am 11. und 18. Mai) 2 und im Herbst nur 1 Rennen (am 28. Sept.) stattfinden. Schwurgericht Ulm, 27. März. Zuerst kam heute zur Verhandlung die Strafsache gegen die 37 Jahre alte ledige Dirne Rosine Köhle von Murrhardt M. Badnang, und den 33 Jahre alten ledigen Spiser Karl Albert Wegel von Bötlingen wegen räuberischer Erpressung u. a. B. Dieses Paar zieht schon seit etwa 1 1/2 Jahren mit einander herum, die Köhle hat schon 45 und Wegel schon 53 Vorstrafen erlitten. Die Geschworenen haben den Angeklagten mildere Umstände zugestanden und es wurde sodann die Köhle wegen Diebstahls, Anstiftung zu verbotener räuberischer Erpressung und Unzucht zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, sowie 1 Monat Haft, Wegel wegen verbotener räuberischer Erpressung in Verbindung mit einem Vergehen der Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Am der durch den vorjährigen Hagelschlag im Steinlachthal verursachten Not nach Krüften zu begnügen, haben der „Tübinger Chronik“ zufolge die bürgerlichen Kollegen von Dufflingen und Nehren die Errichtung von Vorhugelstößen auf Rechnung und Gefahr der Gemeinde beschloffen. Beide Gemeinden beabsichtigen, je nach Bedarf Kapitalien bis zu 12000 M. aufzunehmen und an kreditfähige Bürger Darlehen bis 300 und 400 M. gegen Stellung von Bürgschaft abzugeben. Die Darlehen sollen innerhalb Jahresfrist wieder heimbezahlt werden, sind aber jedenfalls vom zweiten Jahre ab zu verzinsen. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat den Gemeinden für die aufzunehmenden Kapitalien auf das 1. Jahr die Vergütung des Zinses à 4% in sichere Aussicht gestellt. In Pöpplingen brannte am Freitag früh die Lackfabrik von Reintrecht vollständig ab. In der Lohmühle in Altensteig geriet am 25. d. Mts. der Bruder des Lohmüllers Egni in das Räderwerk, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Tod trat fast augenblicklich ein. Am Freitag vormittag geleitete der Kaiser in der kleinen engl. Admiralsuniform mit Mütze den Prinzen von Wales, der die Interimsuniform der preuß. Erbmarckshalle mit Helm trug in offener 4spänniger Hofwagen nach dem Anhalter Bahnhofe anwesend, von der Kaiserin Auguste Victoria hatte der Prinz sich schon im Schloße verabschiedet. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich auch Graf Serber Bismarck. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der Prinz aufs herzlichste unter Worten des Dankes an den Kaiser, der den Heim wiederholt umarmte und küßte. Mittags wohnte der Kaiser der Schlußübung der k. Kurlenzerbildungsanstalt bei. Der Kaiser gab seiner Zufriedenheit mit den Worten Ausdruck: Was ich gesehen, hat mir sehr gefallen. Ich halte das Turnen für sehr wichtig zur Ausbildung des Volks und glaube, daß vor Allen auch die Turner berufen sind, den Unsturzbedrohungen den Boden zu entziehen. Ich bitte die Lehrer, die jetzt in den turnerischen Beruf hinaustrreten, in dem Sinne zu wirken, daß das Turnen als Volkserziehungsmittel voll zur Geltung komme.

Badnang. Schreinermeister Sorg im Engel empfiehlt sein reichhaltiges Lager in fertigen Möbeln & Spiegeln ganzen Einrichtungen bei billig gehaltenen Preisen. Badnang. Sehr schöne Eierfarben Leimfarbe und Spähne empfiehlt auch für Wiederverkäufer Gg. Dietrich, Färber. Heiningen. Geld-Antrag. 1400 Mark Privatgeld sind bis Georgi zum Ausleihen durch G. Maier. Badnang. Zimmerleute-Gesuch. 6-8 tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Chr. Schleicher, Zimmermstr. Einen Jungen nimmt in die Lehre Der Obine. Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Wilh. Schia, Schmied. Badnang. Einen ordentlichen Lehrling sucht Zimmermaler Karl Engert. Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Ruch, Metzger. Badnang. Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Scheu, Rotgerber. Dienstag Uhr. Technicum Mittweida. Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Dienstag den 1. April abends 8 Uhr sammeln sich die Verehrer des Fürsten Bismarck zur Feier seines Geburtsfestes in der Restauration Daut. Badnang. Modell-Hüte sind eingetroffen, und Neheiten in Blumen, Federn, Bändern etc. bei Geschw. Bauerheim. Züllfanchons und Hochzeitszweige empfehlen Obige. Badnang. Künstliche Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingelebt. Zahnoperationen und Plomben etc. werden gut und billig ausgeführt. A. Gix. Unterweischach. Dreiblättrigen und Eugenerer Kleefamen in keimfähigster schöner Ware empfiehlt L. Hägele. Badnang. Ein Zimmer hat an eine alleinstehende Person bis Georgi oder später zu vermieten G. Götz, Sattler. Badnang. Meine mittlere Wohnung bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör habe auf Georgi zu vermieten Fr. Weß, Metzger.

Ueber die Abschiedsaudienz, welche am Mittwoch der Kaiser dem Fürsten Bismarck erteilt hat, verlautet noch, daß dieselbe besonders herzlich gewesen sei. Der Kaiser dankte dem Fürsten aufs wärmste für seine großen Dienste und umarmte und küßte ihn wiederholt bei der Verabschiedung. Fürst Bismarck hat mit seiner Gattin am Samstag nachmittags Berlin verlassen und ist nach Friedrichruh übergeföhrt. Am 1. April, dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, wollten zwölfhundert Angehörige der Hamburg-Altonaer Eisenbahn ihm in Friedrichruh einen Fackelzug bringen - Ueber die Pensionserhältnisse des Fürsten Bismarck wird jetzt in Verhättniß früherer Angaben geredet. Vom Gehalt des Reichszanzlers ist nur pensionfähiger Betrag von 36000 M. und von dieser Summe wird der 12000 M. überzählige Betrag nur zur Hälfte berechnet. Der Fürst wird sonach höchstens eine Jahrespension von 18000 M. vom Reich beziehen. Auch Graf Rankau, Schwiegerohn des Fürsten Bismarck und preußischer Gesandter in München, soll nach bayerischen Blättern sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Berlin, 28. März. Fürst Bismarck richtete ein längeres Schreiben an den Bundesrat, in welchem er die Adresse desselben beantwortet und sich zugleich von der hohen Körperschaft verabschiedet. Das Abschiedsreiben der Delegierten zur Arbeiterkongress fand heute nachmittags im Hotel Kaiserhof statt. Charlottenburg, 28. März. Fürst Bismarck fuhr heute nachmittag kurz vor 6 Uhr beim Marfouleum vor, verweilte kurze Zeit im oberen Raum und stieg dann allein zur Gruft hinab, wo er ungefähr 10 Minuten in stillem Gedenken am Sarge des Kaisers Wilhelm verweilte. Einige Rosen, welche ihm in den Wagen gerichtet, legte er in der Gruft nieder. Ein zahlreiches Publikum, welches am Schloßgitter den Fürsten erwartete, begrüßten denselben mit lebhaften Hochs, für die er freundlich dankte. Berlin, 29. März. Berlin hat sich von dem Manne, der es zum Mittelpunkt des deutschen Nationallebens gemacht, in einer der Reichshauptstadt und des weltgeschichtlichen Augenblicks würdigen Weise verabschiedet. Brauende Huldigungsrufe und unglückliche, thönengefüllte Witze sind dem Fürsten Bismarck auf seinem Wege in die Jurisdiktionsgegenheit gefolgt. Die stürmischen Kundgebungen, die bei der Ausfahrt des Fürsten aus dem Kanzlerpalais begannen und sich die weite Strecke bis zum letzter Bahnhofe fortplanzten, spotten jeder Beschreibung. In der

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39.

Dienstag den 1. April 1890.

Zweites Blatt.

Backnang.

Farben

troden & in Leinöl sowie strichfertig

Pinself

in allen Arten und Größen empfohlen

Ab. Hensflamm sen.

Lacke & Firnisse

aller Art und beste Fabrikate, Terpentinöl, Leinöl, Sicativ, flüchtig, empfiehlt billigt

Ab. Hensflamm sen.

Neu von Kreil, Ankerkette, bestes empfohlen!
Deutsches Schäumwein
FABRIK WACHENHEIM
Reinheitsgrad
empfehlen ihre durch natürliche Gährung hergestellten Schäumweine.
Generaldepot für Württemberg u. Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.
Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Most-Hausstrunk
nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. M. 3.25 vollständig.

rechnet zu 150 Liter
Apotheker Hartmann, Speckher und Hermannsöhne (Schw.)
Vor schlechten Nachmachungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke! Niederlagen in Backnang bei Apoth. Roser, Murrhardt bei Apoth. Horn, Sulzbach a. M. bei Chr. Kienzen, en. Conditor. (R. L.)

Gebrüder Walker

in Ludwigsburg
empfehlen

Branje-Limonade

Zitron und Himbeer
die fl. Flasche incl. Fl. zu M. --.25
" " ohne " " --.20
Wirte und Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (M.)

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Waden viel Appetit. Gegen Hartleibigkeit u. Säureverhoid alleiden vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenes Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. Roser, obere Apotheke Backnang (à Flasche 60 Pf.)

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthal-Boten** mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wir laden zu recht zahlreicher Benutzung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen alsbald bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Großer Ausverkauf

von **J. Haag**, wegen baulicher Veränderung resp. Vergrößerung meines Ladens werde ich mein ganzes Lager unter dem Selbstkostenpreis ausverkaufen.

Eine große Partie

Damenkleiderstoffe

in gestreift, kariert & einfarbig, doppelbreit von 25 Pf. an per Elle.

Schwarze Cachemirs und schwarz farbierte Stoffe

für Konfirmanden in schwerer reinwohlerer Ware von 70 Pf. an. Eine große Partie

Tuch & Bukskin

für Konfirmanden passend, von M. 1.80 an.

Halbtücher in großer Auswahl, auch für Konfirmanden passend, von M. 1.40. **Schwarz Tuch, Satin & Kammgarnstoffe** zu Hochzeitsanzügen unter dem Selbstkostenpreis. **Schwere Hosenzeuge** in doppelbreit von 55 Pf. an. **Hendenzzeuge, Samtflanelle, Baumwollflanelle** von 18 Pf. an. **Unterrockstoffe** in gebäumt, gestreift u. kariert von 25 Pf. an, eine große Partie weiß engl. **Vorchangstoffe** in nur guter Ware von 10 Pf. an, **weiße Tücher** zu Hemden und zu Betttücher ohne Naht zu äußerst billigen Preisen. **Schwere Bettzeuge** v. 26 Pf. an, **Taschenzeuge, Schwerezeuge, Blandrucke, Pique, Crêtonne u. f. w.** zu sehr billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Haag.

Gesetzlich geschützt!
Neu Weill & Eichert's
neuer erfundenes
Bettbestreichwachs
Geprüft u. empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt. Ueberruht alle bisherigen Mittel an Güte und leichter Anwendung.

Niederlagen in Backnang: W. Krauß a. Markt, G. Schlesner. F. A. Winter. Sulzbach: Chr. Kienzen. Murrhardt: Chr. Becker.

Arbeiter

die in Schwarzleder gut bewandert sind, finden sofort auf Stück dauernde Beschäftigung bei

Gottlob Häuser.

Backnang.

Schuhmacher,

2 geübte Arbeiter, finden auf halb Stück gut bezahlte Beschäftigung bei

Gottlob Häuser.

Backnang.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Wilh. Fiechter, Holzgerber.

Mattre

3 Handlanger

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der unterm Au bei

A. Weimar, Baumunternehmer.

Unterweischach.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Chr. Bahler, Gerber.

Großaspach.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Wilh. Fiechter, Holzgerber.

Stoffische

bei **G. Uebelmesser a. Markt.**

Gemeinnütziges.

Gemeinnützig ist gegenwärtig der Hinweis auf das Leberkonferviermittel „Schubfett Marke Büffelhaut“. Nach geordneter Stiefel, damit eingefettet, bleiben geschmeidig und können schon nach wenigen Stunden wieder glänzend gemacht werden. Wöchentlich 1 bis 2 Mal damit eingefettete Stiefel bleiben stets wasserfest und weich, so daß sich die kleine Auslage schnell bezahlt macht.

Das Schubfett

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Leberkonferviermittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserfest, dauerhaft, weich und fleischwarz, verhindert das Einfrümpfen des noch gewordenen Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Bäder und ermöglicht tägliches Glatzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich wieder. Das Schmirnen des Leders mit Schmirnefett, Schmirer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder betamlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Wachs- oder Fettsäuremittel sind nicht so gut wie Schubfett. „Marke Büffelhaut“ mit ihren Fetten nicht zu verwechseln.

Auch für Fuhrgeschirre, Chaisenverbed und als Guffett wird dieses Fett mit Vorteil verwendet.

Das echte „Schubfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geistlich höchsten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten. Büchsen à 20 und 40 Pf. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Backnang: Gg. Gebhardt, Rud. Gaus, Paul Scanninger, Louis Höchel, Alb. Sauer, Fr. Wahl.

Allmersbach (Backnang) G. Krauter. Allmersbach (Marbach) M. Definger. G. Grab. Joh. Seidmaier. Großaspach: Ernst Härtel. Großerlach: Wilh. Schmitt. Heiningen: Karl Schlipf. Heilbrunn: Vor. Meier. Lippoldsdwiler: Hugo Schanffer. Murrhardt: G. Hachel, Ad. Jügel. Oberweiden: Johs. Stog. Oppenweiler: G. F. Moll. Rietzenau: Chr. Weiler. Spiegelberg: Th. Weimann. Steinbach: D. Laner. Sulzbach: G. Weibing. Dorn. Kappeler. Unterweischach: W. Becker, C. A. Süß.

Der Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Wichtig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marten-Apotheke in Nürnberg.

Der Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Wichtig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marten-Apotheke in Nürnberg.

Dienstbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Stroch in Backnang.

Frankreich.

Paris, 29. März. Heute Mittag zogen etwa 200 Schlächt aus Arbeiter aus La Bilette unter Führung einer Deputation von 15 Mitgliedern nach dem Bureau des Municipalrats. Die Deputation, die vom Bureau des Municipalrats empfangen wurde, verlangte, der Municipalrat solle den Arbeiterminister auffordern, die Einführung lebenden Viehs zu gestatten, welches in den Schlachthäusern von La Bilette unter Beobachtung gestellt werde. Das Bureau versprach, nächsten Montag bezügliche Schritte zu thun. Die Menge zog sodann nach der Kammer, wurde aber an der Brücke von der Polizei erregt aufgehalten; nur die Deputation durfte passieren. Die Wiederannahme der Arbeit in den Schlachthäusern wird in den nächsten Tagen erwartet.

Großbritannien.

Die gute Aufnahme, welche dem Prinzen von Wales in England lebhaften Widerspruch gefunden, und die Wälder sind des Lobes voll über Kaiser Wilhelm und seine Politik, die auch in richtiger Weise verstanden habe, die englischen und deutschen Interessen miteinander zu verbinden. Der Besuch werde viel dazu beitragen, diese Interessen noch enger zu verknüpfen.

London, 29. März. An 10000 Schuharbeiter haben die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen, daß ihnen künftig die Meister die Arbeitsstätte gewähren.

Rußland.

Der Zar soll laut den Londoner „Daily News“ eine Untersuchungs-Kommission ernannt haben betreffs der Behandlung der politischen Gefangenen in Sibirien.

Nordamerika.

Newyork, 28. März. Ein furchtbarer Cyclon verwehtete gestern das Thal des Ohio von Cincinnati bis Cairo. In Louisville wurden an 300 Häuser zerstört, die Eisenbahnschienen wurden in den Fluß geschleudert. Das Rathaus stürzte zusammen, während eine zahlreiche Versammlung darin stattfand. Es sollen mindestens 200 Personen dabei umgekommen sein. Da viele Häuser bei dem Einsturz in Brand gerieten, so fanden zahlreiche Bewohner den Tod in den Flammen. Die Dämme bei Greensville am Mississippi drohen infolge großen Wasserdruckes einzustürzen. Aus zahlreichen kleineren Städten werden Ueberschwemmungen mit Verlust von Menschenleben gemeldet.

In London werden Nachrichten verbreitet von einer neuen Militärrevolution in Brasilien; über die Tendenz wird nichts berichtet. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Auf der Insel Haiti (Westindien) ist abermals eine Revolution ausgebrochen; es sollen heisse Kämpfe stattgefunden haben. Das ist dort bekanntlich durchaus nichts Ungewöhnliches, da jeder General sich berechtigt glaubt, nach der Präsidentschaft und den damit verbundenen materiellen Vorteilen zu streben.

Verschiedenes.

Ein schöner, das Gemütsleben des Fürsten Bismarck charakterisierender Zug ist seine Anhänglichkeit an solche Personen, die längere Zeit in seinen Diensten geblieben sind. So fuhr der Fürst am 25. März, nachmittags 4 1/2 Uhr in Bausborn vor, um von dem jetzigen Pächter, Herrn Ege, seinem früheren Küchen-Chef, vor seinem Fortgange von Berlin Abschied zu nehmen. Er ließ sich im Garten nieder, nötigte Herrn Ege, ebenfalls Platz zu nehmen, trank eine Tasse Kaffee und plauderte ca. 20 Minuten lang, indem er sich nach den Familienverhältnissen des Hrn. Ege, seiner Frau, seinem kürzlich geborenen Kindchen erkundigte und verließ den beglückten früheren Küchen-Chef, indem er sagte, er habe Berlin doch nicht verlassen wollen, ohne ihm Abschied zu geben.

Wie Professor Schwenninger Bismarck's Leibarzt geworden ist, darüber gibt nachstehende kleine Geschichte jetzt wieder anläßlich des Rücktritts des Kanzlers erzählt wird. Aufschluß. Eine große Plage war für den Kanzler das Zitterpein und Nervenschmerzen, das noch dadurch befördert wurde, daß er viel arbeitete, gut und viel aß und trank und sehr stark rauchte. Kein Arzt konnte ihm helfen, bis der Bayer Dr. Schwenninger kam. Dieser fand ihn im elendsten, brüchigen hoffnungslosen Zustande. Er fragte den Patienten, der fürchterlich höhnzte, nach seinem Vorleben aus. Diese Frage wurde Bismarck zu dumm und er verbat sich das. „Dann“, erwiderte der Arzt, „müssen Sie sich schon einen Tierarzt kommen lassen, der braucht seine Patienten nicht fragen“. Bismarck war über diese schlagende Grobheit zuerst ganz verblüfft, dann lachte er trotz der Schmerzen und beistehend den großen Bayer bis zum heutigen Tage. Schwenninger war der einzige Mann, der Gewalt über Bismarck hatte.

Der neue Reichszugler von Caprioli wohnte in Stettin i. B. in demselben Hause mit einem jungen Versicherungsbeamten, mit dem er bei der Begegnung auf der Treppe allerlei kleine Anspielungen austauschte, zum Beispiel das Angebot eines Zinnschloßes zum Belichten der Treppe u. f. w. Auf dem Wege nach Hause gewahrte der Beamte eines Abends hinter sich in einiger Entfernung seinen Hausgenossen. Der Weg führte bei einem auf Posten stehenden Soldaten vorbei, der es sich in einem falschen Gefühl der Sicherheit allzu bequem gemacht hatte. Der Beamte ruft dem Manne zu: „Aufgepaßt, Caprioli kommt!“ und der Posten hat noch Zeit genug, das Gemehr zu er-

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung 1890.

Die Anmeldungen für die Zugabteilung der ersten allgemeinen deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin vom 12. bis 22. Juni 1890 sind jetzt eingegangen und haben die erwartete Zahl bedeutend überstiegen. Man war auf 700 bis 800 Zugpferde gesetzt gewesen, jetzt sind über 900 angemeldet und das Ausstellungs-Direktorium hat Not, auf dem ohnehin arg beschränkten Raum des „Hippodroms“ und in dessen Umgebung den Platz für die Stallungen, Mastställe und Vorführplätze zu beschaffen. Rechnet man dazu die bereits angemeldeten und später in Aussicht stehenden Gebrauchspferde, so sind mindestens für 1400 Pferde Unterkunftsräume herzubereiten.

Fruchtpreise

Winnenden den 27. März 1890

Reinen	M.	—	Pf.	—	M.	—	Pf.	—	M.	—	Pf.	
Dinkel	7	M.	06	Pf.	7	M.	—	Pf.	6	M.	89	Pf.
Haber	8	M.	49	Pf.	8	M.	40	Pf.	8	M.	29	Pf.
Höchster Preis. Niederster Preis.												
Dinkel	8	M.	20	Pf.	6	M.	60	Pf.				
Haber	8	M.	60	Pf.	8	M.	—	Pf.				
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linen 5 M. 10 Pf. Weizen 2 M. 40 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.												

Frankfurter Goldkurs vom 29. März

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	14—18

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Mitteln):

am Gründonnerstag den 3. April
Predigt, zugl. Vorbereitungspreisigt u. Beichte: Herr am Karfreitag den 4. April
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kallgreuter.
Nachmittags Predigt, zugl. Vorbereitungspreisigt und Beichte: Herr Helfer Leiß.

Geforben

Fellner, J. Hrn., Wöpingen. Wäsche, Matheide, Gannhau. Schlichten heim, Karoline, Seibronn. Schell, J. Württemberg, Gausgau. Kopp, Gottfr. Schulz, Sautgan. Die, M., Lehrer, Grimmelingen. Doss, Fr. Lehrer, Ravensburg.

Siehe ein zweites Blatt.

Deisterreich-Lug arn.

Gablons, 29. März. Die freitenden Glasarbeiter zündeten die Streichische Mühle in Oberwiesenthal an. Gendarmen sind eingetroffen, herumziehende Haufen machen die Lage bedrohlich.

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 40

Donnerstag den 3 April 1890.

59. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die ein- oder zweifache Zahl für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirke der Kreisstadt 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Kontrollverjammlungen.

Die Frühjahrs-Kontrollverjammlungen finden im Bezirk der 1. Compagnie Badnang am 11. und 12. April statt. Hierzu haben zu erscheinen: Die Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten oder zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen (ausgenommen solche, welche zwischen 1. April und 30. September 1878 eingetreten sind), sowie sämtliche Ersatzreserveisten.

In Sulzbach haben sich einzufinden in der Nähe des Bahnhofs Freitag den 11. April, vormittags 9 Uhr, die Mannschaften von Sulzbach, Oppenweiler, Reichenberg, Großschloß, Jurg, Neufürstenthu, Spiegelberg.

In Murrhardt am Klosterhof Freitag den 11. April, nachmittags 3 Uhr die Mannschaften von Murrhardt, Fornsbad, Grabs, Seckelberg, Oberbrüden, Achütte.

In Badnang in der Zurnhalle Samstag den 12. April, vormittags 9 Uhr die Mannschaften von Badnang.

Samstag den 12. April, nachmittags 3 Uhr die Mannschaften von Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großschloß, Heiningen, Heutenbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweißach, Nietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach, Waldrems.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. Befreiungen von Kontrollverjammlungen werden nur in dringenden Fällen erteilt; diesbezügliche Gesuche sind so zeitig einzureichen, daß die Entscheidung hierüber spätestens am Tage vor der Kontrollverjammlung dem Gesuchsteller wieder zugekommen sein kann.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß eine Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollverjammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Zu spätes Erscheinen oder Fehlen bei der Kontrollverjammlung hat die gesetzlichen Strafen zur Folge. Besondere Gestellungsbefehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Comburg den 28. März 1890. Königl. Bezirkskommando Hall. An die Ortsbehörden ergeht der Auftrag, Vorstehendes auch in den einzelnen Parzellen weiter zu veröffentlichen, so daß jeder Teilhaber Kenntnis davon erhält. Den 28. März 1890. R. Oberamt. Schütz.

Waldfeuerordnung betr.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die Art. 30, 31 und 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879, welche an Stelle des 1. Teiles der K. Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, öffentlich bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß nach § 31 im II. Teil der Waldfeuerordnung jedermann, der einen Waldbrand entdeckt, neben persönlicher Hilfeleistung zur alsbaldigen Anzeige bei der nächstgelegenen Ortsbehörde verpflichtet ist.

Zur eigenen Nachsicht werden die Ortsvorsteher auf die §§ 32—33 der Waldfeuerordnung aufmerksam gemacht. Hall den 1. April 1890. R. Forstamt. v. Hügel.

R. Amtsanwaltschaft Badnang. **Zurückgenommene** wird der am 27. d. Mts. gegen den Gerbergejellen Johann Karl Weiß von Neufürstenthu wegen Betrugs erlassene Strafbefehl. Badnang, den 29. März 1890. Amtsanwalt Abel.

R. Amtsgericht Badnang. **In der Konkursache** über das Vermögen des Hammerhiebmeisters und Wirtes Gottfried Weber in Sulzbach ist das Verfahren wegen Mangels einer den Kosten entsprechenden Masse eingestellt worden. Den 31. März 1890. Gerichtsschreiber Pöhmüller.

Revier Reichenberg. **Reis-Verkauf.** Am Samstag, den 5. April, vormittags 10 Uhr, werden in der Post in Oppenweiler verkauft aus dem Fehelberg, Abth. Wühl, Kewies, Klingensader, Buchrain und vom Scheibholz: 18 Flächenlose Fichten- und gemischtes Gehänge, 11 Flächenlose Streureis, 7 Vose gemischtes Reis.

Revier Unterweißach. **Brennholz-Verkauf.** Am Mittwoch den 9. April, vormittags 9 Uhr im Laum in Lippoldsweiler aus dem Staatswald hint. Eichwald, Bergwald, Schloßwald, hint. und vord. Wintertrau, Scheibholz aus Eichwald, Schloßwald und Steinerigel: Km.: 3 eichene Prügel, 28 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 21 Nadelholzschleiter, 30 dto. Prügel, 6 eichen, 16 übriges Laubholz und 123 Nadelholz-Andruck.

Revier Schwend. **Stammholz-Verkauf.** Wegen Nichtbezahlung durch die erstmaligen Käufer kommen am Donnerstag den 10. April, nachmittags 2 Uhr, im Ochen in Schwend zum wiederholten Verkauf aus VIII Spielwald I, XIV, Ebersberg 8, XX Boggenwald 2 normales Nadelholzgehänge: 20 Fm. 1. Kl., 7 II., 8 III. Langholzanschuß: 28 Fm. 1. Kl., 47 II., 77 III. Kl.

Murrhardt. **Gläubiger-Anruf** ergeht in den Nachschloßchen von 1) Gottlieb Wurf, gewesenen Ausgebirgers in Eisenschmiedmühle, u. 2) Georg Jakob Stact, gewesenen Tagelöhners und Händlers in Murrhardt. Anmelbungsfrist 10 Tage. Den 1. April 1890. R. Amtsnotariat: Schweizer.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen zc. Fr Stroh, Buchdruckerei.

Oberförsterei Abstatt. **Holz-Verkauf.** Am Dienstag den 8. April, mittags 1 1/2 Uhr im Girsch zu Eimersbach aus dem Fürstl. Distrikt Eimersbacher Wald: 127 Fichten mit Fm. 1. Kl. 25, II. Kl. 29, III. Kl. 20, IV. Kl. 14, 10 dto. Stangen, 13 Nm. dto. Scheiter und Prügel, 46 Nm. dto. Stockholz und 11 Vose Nadelkreißig.

Badnang. **Aufforderung zur Steuerabrechnung.** Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, von heute ab bis zum 15. d. Mts. ihre Steuer pro 1. April 1889-1890 mit der Stadtpflege abzurechnen. Den 1. April 1890. Stadtschultheißenamt. Godt.

Lippoldsweiler. **Fahrnis-Verkauf.** Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Paul Zehender, gewes. Bauers in Hohnwiler, kommt sämtliche Fahrnis an folgenden Tagen je von vormittags 8 Uhr an, in der Behausung des Verstorbenen gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: Dienstag den 8. April: Bücher, Mannsleider, Betten, Leinwand, Flachs und Garn. Nachmittags 12 Uhr: 1 Ester, 2 Kühe (neumeltig), 1 Küfergeschirr, 2 Hennen, 1 Hahn, allgemeiner Hausrat.

Mittwoch den 9. April: Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Futter- schneidmaschine, 1 aufgemachter Wagen, Schubarren, Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Hahnschlitzen, Ketten, Fag und Pandgeschirr. Freitag den 11. April: Küchengeschirr, Schreinwerk, Brot- und Saatküchle an Dinkel, Weizen, Gerste, Haber, Einfort, Hanfamen, Kleefamen, Flachsein, Linfen, Bohnen, Karstöffeln, Angersen, ca. 25 Ztr. Heu, 10 Ztr. Stroh, Brennholz, Weidholz, Weiden, Pfläse, Dung, ca. 3 Eimer Mist, 15 Liter Eßig, 1 Weidhuhl st. Blättern und Geschirren. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 27. März 1890. Waisengericht.

Beschlüssen aus dem Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das II. Quartal 1890 nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Zur Ausführung von Druckerarbeiten jeder Art empfiehlt sich die **Druckerei des Murrthalboten**, prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Große Cannstatter Geldlotterie. Ziehung garantiert am 10. April. Hauptgewinn 25,000 M. Loosje a M. 2. — 16 Loosje a M. 30. — ferner Stuttg. Pferdloosje a M. 2. — (Zieh. 24. April) — Heilbronner Geldloosje a M. 1. — 16 Loosje 15 M. (Zieh. 26. Mai) — jede Liste 15 Pf. empf. d. Generalagt. J. Schweitzer, Stuttgart.

Visitenkarten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit (Fortsetzung.)

„Ah, Herr v. Sachse!“ rief das sich verbeugende junge Mädchen. „Aufzuwarten, meine Gnädige!“ erwiderte der Kommissar, ergriff die Hand der sich Sträubenden und führte sie an seine Lippen, „ja mein Fräulein, es ist Sachse — in ganzer Person — und er kann nicht Worte finden, seine freudige Ueberraschung auszudrücken, hier seine hohe Bekannte anzutreffen.“

Der alte ehrwürdige Herr Papa machte anfangs große Augen über die Bekanntheit der beiden jungen Leute, war aber sehr bald beruhigt, als er hörte, daß die Bekanntheit noch vom Ausentehalten seiner Tochter in Wien herrührte. Erfrischungen wurden gebracht und der junge Mann hatte trotz seines dem Alten nicht sympathischen Aussehens, durch seine einschmeichelnden Manieren und seine Höflichkeit bald beim Postmeister einen Stein im Brette. Das Anneli hingegen behandelte ihn zwar artig, aber kalt und zurückhaltend. Seine Gegenwart schien ihr drückend und wickte beängstigend auf sie. Sobald sie sich während des Gesprächs unbeobachtet glaubte, blickte sie verstohlen auf die Straße hinaus und bebt schüchtern zusammen, wenn sich Wagengeräusch oder der Fußschlag eines Pferdes vernehmen ließ. Sie ahnte indessen gar nicht, welche ihren scharfen Beobachter sie an dem Inspektor hatte, über dessen Antlitz es einige Male wie ein Blitz leuchtete, wenn sein Blick der Richtung des ihren folgte. Der harmlose Postmeister seinerseits war in besser Laune und füllte ein um das andere mal die Gläser.

Der von allen so sehnsüchtig erwartete Franz kam aber noch immer nicht. Der Kommissar zog zum öfteren seine Uhr und schien unruhig und ungeduldig. Da rief das Faktotum den Postmeister ab und die beiden jungen Leute blieben allein im Zimmer zurück.

„Mein wirklicher Name ist Joseph J. . . .“ begann Franz seine Erzählung, und ich bin diesem Kleide nicht so ganz fremd, wie Sie glauben, meine Herren! Mein Vater war Posthalter in Sieternau und mein vor einem Vierteljahr verstorbenen Bruder war sein Nachfolger. Meine Mutter starb früh und so blieben wir denn beide der alleinigen Fürsorge unseres Vaters überlassen. Der Pfarrer unseres Ortes, der mit meinem Vater befreundet war, wollte, wie er sich ausdrückte, in mir glückliche Geistesgaben entdecken haben, und darauf hin ließ mich der Vater, meinem Wunsche gemäß studieren. Ich hatte das Studium der Rechte gewählt. Während meines letzten Studienjahres farbten meine Wohlthäter, der erwähnte Pfarrer und mein guter Vater, schnell nacheinander. Jüngst dieses Verlaustes blieb mir außer dem einzigen Bruder kein Verwandter, kein Freund auf dieser Erde. So sehr mir der Tod dieser beiden auch zu Herzen ging, so tröstete ich mich doch über die nun fortgefallene Unterstützung, da ich der Vollendung meiner Studien nahe fand und überdies Privatstunden geben konnte, um aus den Ertragsrückflüssen meine Existenz noch auf einige Zeit zu fristen. Da brach jene Völkerbewegung herein, die alle unsere staatl. und bürgerlichen Verhältnisse umzuwandeln drohte und zum Teile auch änderte. Wie dies alles kam und was im Verlaufe der ersten Monate geschah, brauche ich Ihnen, meine Herren, die Sie, wie ich Ihnen anhöre, Oesterreicher sind, ja nicht zu erzählen.“

„Weider wissen wir das nur zu gut!“ meinte der alte Herr. „Gestatten Sie mir also, nur von jener letzten Zeit zu reden, die für die Hauptthat und ihre Wohnort so verderblich wurde. Eine kleine Episode, die zwar nicht ganz hierher zu gehören, mir aber doch erwähnenswert erscheint, muß ich indessen noch einschalten.“

Als Sohn der Aula war ich selbstverständlich auch Mitglied der Legion und überdies beim leitenden Komitee beteiligt. Ich genoß einiges Ansehen und wurde mit vielen bekannt, mit denen ich sonst vielleicht niemals in Verbindung gekommen wäre, was mir bei der nun folgenden Begebenheit zu statten kam.

Am Abende eines stürmisch bewegten Tages stand ich gerade in der Teinialstraße vor dem Eingange zu meiner Wohnung, als mir ein ganz fremder, feiner, ansehender den höchsten Ständen angehöriger Herr, ohne Hut, mit fliegendem Haar entgegenströmte und in Todesangst die Worte leuchtete: „Um des Himmels Varnherzigkeit willen, retten Sie mich vor den Missethätigen dieses unvernünftigen Böbelhaufens.“

Dabei ergriff er meinen Arm, rief mich mit sich fort in den dunklen Haussflur und warf das schwere Haussthor ins Schloß. „Verbergen Sie mich, retten Sie mich!“ — schrie er hier von neuem. — „O, wenn Sie nur einen Funken Nächstenliebe in der Brust tragen, so werden Sie es nicht mit ansehen wollen, daß ein Unschulbiger vor Ihren Augen von dieser blindwütenden Menge beschimpft, mißhandelt und in Stücke zerissen wird. Hören Sie!“ — rief er zitternd. — „Schon haben meine Verfolger. Eilen Sie! eilen Sie! sonst bin ich ein Kind des Todes.“

„Mechanisch hatte ich den Schlüssel zu meinem Zimmerchen im Erdgeschosse hervorgezogen, daselbst geöffnet und hastig den vor Angli Halbrotten in das

Gemach gezogen; dann verperete und verriegelte ich vor allem die Thür.

„Um Gotteswillen kein Licht!“ — bat der Fremde. — „Das würde die wütende Meute um so schneller auf meine Spur führen. Ein Versteck, mein Versteck für ein Versteck, für einen sicheren Schlupfwinkel, wo ich mich verbergen kann, bis meine Verfolger wieder abziehen! Wehe mir, sie sind schon da!“

Und in der That, mit Blutgeschrei klirrte die den Unbekannten verfolgende Meute ins Haus; fluchend rannte sie Treppe auf Treppe ab, pochte an allen Thüren und drohte die meine einzuschlagen, wenn ich ihnen nicht öffnen würde.

„Verloren, Verloren!“ ächzte der Fremde. „Still!“ — gebot ich flüsternd. — „Hierher! Leise, ganz leise! Eröffnen Sie meine Hand!“

Ich führte den Fremden zu einem hohen Wand-Schranke, der sich ganz in der mit Tapeten bedeckten Mauer verborgen befand, so daß ihn mit der Vertikalität Unbekannte nur nach genauester Durchforschung zu entdecken vermochten. „Hier hinein, keinen Laut, bis ich öffne!“ befohl ich ihm, schloß die Thür sorgfältig zu und steckte den Schlüssel zu mir.

Inzwischen waren die Schläge an die Zimmerthür immer dröhnender geworden. Die Hohen, erhitert über das lange Warten, riefen: „Im Namen des souveränen Volkes, öffnen! Aufgemacht im Namen des souveränen Volkes!“ „Schlagt die Thür ein, wenn nicht aufgemacht wird!“ schrien andere dazwischen.

Wollte ich die Thür nicht in Trümmern hinfallen lassen, so war es die höchste Zeit, daß ich öffnete. Rasch warf ich den Rasch von mir, brachte das Bett in Unordnung, als hätte ich bereits darin gelegen und sei nur durch den Lärm aufgeschreckt worden, sprang zur Thür und fragte: „Was gibt's, wer ist draußen? Was sucht man hier noch so spät?“

„Einen Feind der Freiheit! einen Verräter!“ schrien Stimmen mir durcheinander. „Aufgemacht, im Namen des Volkes! Heraus mit ihm! Wir wollen den Verräter!“

„Und den suchet ihr bei mir?“ entgegnete ich, Ruhe erlittend. Ein Schwarm von Menschen, in dem alle österreichischen Nationalitäten und alle österreichischen Sprachen und Dialekte vertreten waren, drängte sich durch den Zimmereingang. Im Ru war das kleine Zimmer gefüllt.

Ein Tischchen, der mit der einen Hand einen wackeligen Knüttel schwang, in der anderen Hand eine Stalllaterne trug, fragte barsch: „Warum öffnet Ihr nicht sogleich?“

„Ich schließ!“ war meine Antwort. „Ja, wie kann man schließen?“ rief der Tischchen, „wenn die Verräter haufenweise herumlaufen?“

„Meine Freunde“, entgegnete ich, „drei Nächte hintereinander habe ich durchwacht; jetzt verlanget die Natur auf Augenblicke ihr Recht.“

„Ah, schauen's denn nit“, rief ein anderer in Wiener Mundart dazwischen, „der ist holt Auer von der Legion; es ist ja der Herr J. . . . vom Komitee!“

„Vivat, Ehjen, Hurrah, Ewioda!“ schrien eiliche durcheinander und wollten eben abziehen, als der Laternenträger, der Tischchen, protestierte. Er erklärte ganz bestimmt, man habe gesehen, daß der Verräter hierher geschickt und gleichzeitig mit einem Legionär durch das Haussthor verschwinden sei. Um auch nicht den geringsten Verdacht auf mir zu lassen, mußte ich eine genaue Durchsuchung meiner Wohnung gestatten.

Trotz der Einrede Verächter, daß das eine Verleumdung meiner Ehre sei, begann die Visitation von Kästen und Bett. Jetzt begann es mir doch auch für den Verborgenen sowohl, wie für mich selbst bange zu werden; denn wenn sie den Verborgenen in ihrem Verstecke entdeckten, so war es um uns beide geschehen. Da schrien plötzlich wutjütternde Stimmen: „Hierher, hierher!“

„Der Schurke hat ein Loch entdeckt, hier ist ein geheimer Ausgang!“

Und in der That hatte man im Hofe des Gebäudes eine kleine Thür offen stehend gefunden, welche in ein Seitengäßchen führte. Schnell und lärmend, wie die unwillkommenen Gäste gekommen waren, waren sie auch wieder verschwinden. Ich atmete erleichtert auf.

Als auch die letzten Schritte verhallt waren, öffnete ich den Schrank. „Leben Sie noch?“ flüsterte ich, noch immer im Dunkeln stehend. „Ja Dank Ihrem Edelmut! Sie haben einem Unbekannten, einem Parteifeinde das Leben gerettet, nie, nie werde ich Ihnen das vergessen!“ Eine feuchte Hand drückte die meine und bevor ich's mir noch versah, stand ich allein im Zimmer; mein Schutzbeschoner war durch die angelegte Thür geräuschlos wie ein Schatten entschwinden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

doch öffnete er schon den Mund, als ihm ein von Joseph nicht bemerkter Wirt des älteren Herrn denselben wieder verschloß. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Kindvieh-Ausstellung mit Prämierung.** Am 27. bis 29. September d. J. wird in Cannstatt eine Ausstellung von Staatsprämien für Kindvieh in Verbindung mit einer Ausstellung stattfinden. Zur Verteilung kommen im ganzen 84 Preise mit 10860 M., davon entfallen 50 Preise mit 6750 M. auf das rote und Fleckvieh (Simmenthaler, Alb., Redar, Galloway und verwandtes Vieh), 22 mit 2660 M. auf das graue und braune Vieh (Schwyzer, Montafener und Allgäuer), 7 mit 980 M. auf das Pimpurger (Leintthaler) Vieh und je ein Preis von 400, 350, 300, 250, 200 M. auf aus wenigstens 10 Kühen, bezw. Kalben über ein Jahr alt, und 2 Fahren bestehenden Sammlungen von dauernden Züchter-Vereinigungen, deren Satzungen die Förderung der Zucht des roten und Fleckviehs oder des grauen und braunen Viehs bezwecken und welche geordnete Zuchtbücher führen. Anmeldungen haben bis spätestens 10. September zu erfolgen. Die Musterung erfolgt am 27. September früh 7 Uhr auf dem Cannstatter Wafen. Die Begünstigungen, kostenfreie Fahrt nach Cannstatt und zurück, Aufenthaltskosten-Erschüßigung zc. wie bei den früheren Ausstellungen.

* **Ein tapferer Schwabe.** Unter diesem Schlagwort machen wir kürzlich über den jetzigen Feldwebel Koehrer im Grenadierregiment Königin Olga, welcher der einzige aktive Feldwebel ist, welcher das Eisener Kreuz 1. Klasse besitzt, einige Angaben. Nachstehend teilen wir nach der Major v. M e t h a m e r'schen Regimentsgeschichte mit, bei welcher Gelegenheit Koehrer die Auszeichnung erhielt. Der damalige Obermann Wihl. Koehrer aus Hochberg (Waiblingen) von der 3. Jägercompagnie war unter den ersten, welche bei dem Vorstoß am 30. November das von den Franzosen besetzte Jägerhäuschen erstürmten. Er nahm daselbst mit seinen Leuten den Kommandeur des Mobilgarderegimentes Bende mit 5 Offizieren und gegen 100 Mann gefangen. Am 2. Dezember erstürmte er in Champigny mit seiner Schützencompagnie eine stark besetzte Straßensperre zwischen der unteren Straße und der Marne. Hier behauptete er sich trotz der feindlichen Gegenangriffe und des starken Feuers aus den nächsten Häusern, insbesondere vom Kirchthurn her, bis zur Nacht. Als der Schießbedarf ausgehend, verteilte er die Patronen der Geschossen und Vermundeten und als auch diese veräuert waren, ließ er seine Leute Gassepotgewehre zur Hand nehmen. (W. Vj.)

* **London.** Erzherzog Johann von Oesterreich bürgerlich genannt Johann Deth, ist eben, wie man der Allg. Ztg. meldet, mit seinem neu erworbenen dreimastigen Segelschiff „St. Margarethe“ von hier aus zunächst nach den La Plata-Staaten mit Stückgut in See gegangen. Von dort aus legt das Schiff nach Südwest-Amerika, um daselbst Salpeter zu laden, und geht dann direkt mit diesem nach Hamburg. Das Schiff ist von der Firma C. L. O. Kuntze u. Co. befrachtet worden. Johann Deth fährt das Schiff als erster Offizier unter Leitung des Kapitäns Sorbie, der ebenso wie die 20 Matrosen Slawen sind. Die „St. Margarethe“ fährt die gemeinsame österreichisch-ungarische Handelsflagge und ist von ihrem Besizer mit rund 400000 M. voll ausgestattet worden. Das Schiff ist ein schlanker Dreimaster und sind die Kajüten für Johann Deth höchst komfortabel eingerichtet; über dem Schreiberthurn hängt das große Bild des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich. Johann Deth ist mit Leib und Seele Seemann und hätte sich nicht nehmen lassen, die fast acht Tage dauernde Beladung des Schiffes selbst zu leiten. Das Ober-Valorium ist mit den neuesten Instrumenten und Karten ausgestattet.

* **Der Dufaten-Bäder.** Das „N. W. Tagbl.“ schreibt aus Wien: „Was nennt das Volk, was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort!“ Nun Rhodus fährt nicht unter Feuerflammen, auch nicht, wie wir zur Beruhigung der Bevölkerung hinzugewandten uns beileben, die Haibgasse in der Leopoldstadt, die den Phlogonomen seit einigen Tagen in der That das klassische Stüt in Erinnerung rufft: Was nennt das Volk? Es taucht Brot, als ob Wien von Hungernot bedröht wäre, es drängt sich zu der Badstube, als müßte es auf Wochen hinaus seine Vorräte sichern und sich gegen Hunger schützen. Die Veranlassung zu diesem Sturm auf den Bäderladen ist in Wirklichkeit aber folgende: Der Bäckermeister Herr Dallowitz hat seit sechs Tagen täglich in einem Brotsack unter tausend ein Dufaten ein. Wenn nun der Zufall gewogen ist, der erwünscht diesen Dufaten-Brotsack und findet beim Zerbrechen desselben die funkelnde Goldmünze vor. Freilich, ob der Dufatenbrotsack auf die Dauer seine Rechnung dabei finden wird, ist eine andere Frage. Aber vorläufig findet das Brot reißenden Abzug, es nennt das Volk in die Haibgasse.